

UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

09. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 3. Dezember 2020

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 09. Sitzung

09:46 Uhr – 17:34 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Protokolländerungen gemäß § 13 Abs. 3 Verfahrensordnung für Untersuchungsausschüsse des Burgenländischen Landtages werden in kursiver Schrift ausgeführt.

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

Befragung der Auskunftsperson LR a.D. Helmut BIELER

Vorsitzende Verena Dunst: So, meine Damen und Herren, ich darf Sie bitten, Ihre Plätze wieder einzunehmen. Wir dürfen jetzt gemeinsam sehr herzlich den Herrn Landesrat außer Dienst, Helmut Bieler, begrüßen.

Wir brauchen hier, glaube ich, die Vorstellungsrunde nicht durchzuführen. Der Herr Landesrat außer Dienst ist allen bekannt, er wiederum kennt alle Abgeordneten.

Ich darf, Herr Landesrat - verzeih, dass wir Dich hier wie alle anderen Auskunftspersonen natürlich siezen -, ich darf Ihnen den Verfahrensrichter vorstellen, das ist der Herr Dr. Pilgermair. Sie haben verzichtet auf eine Vertrauensperson. Ich darf Ihnen aber trotzdem anbieten, den vom Amt beigestellten Verfahrensanwalt zu konsultieren, wenn Sie das wollen, jederzeit natürlich auch beratende Sitzungsunterbrechungen et cetera, das ist der Herr Mag. Burger.

Und sonst, wie gesagt, können wir gleich einsteigen und ich darf jetzt noch einmal fragen: Herr Landesrat, Sie haben gegenüber der Frau Leeb, die Sie angerufen hat, gesagt, Sie haben kein Problem mit dem Kameranachschwenk. Ist das so geblieben? - Gut, dann würde ich die Landtagsdirektion bitten, die Medien hereinzuholen.

Ich unterbreche kurz. Es geht dann so weiter, dass der Herr Verfahrensrichter eine Belehrung aussprechen wird und dann können Sie eine erste Stellungnahme abgeben.

(Die Sitzung wird um 16 Uhr 14 Minuten für Aufnahmen der Medien unterbrochen und um 16 Uhr 15 Minuten wieder aufgenommen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf wieder einsteigen.

Herr Landesrat außer Dienst, der Herr Verfahrensrichter wird jetzt die Belehrung durchführen.

Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Schönen Nachmittag, Herr Landesrat. Ich darf Sie bitten, dass Sie zuerst einen Blick auf das Personaldatenblatt werfen. Sind die Daten dort richtig eingetragen?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, ich habe sie selber ausgefüllt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, dann erteile ich Ihnen die für alle Auskunftspersonen nach dieser Verfahrensordnung vorgesehene Rechtsbelehrung betreffend der Gründe für eine Verweigerung der Aussage, einen Ausschluss der Öffentlichkeit und die Pflicht zur Angabe der Wahrheit und die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage vor dem Ausschuss.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss gemäß § 32 der Verfahrensordnung aus folgenden Gründen verweigern:

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;

zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde.

In beiden Fällen kann die Aussage auch dann verweigert werden, wenn die Ehe oder die eingetragene Partnerschaft, welche die Angehörigkeit begründet hat, nicht mehr besteht.

Der dritte Aussageverweigerungsgrund besteht in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung entbunden wurde oder als öffentliche Bediensteter gemäß § 24 der Verfahrensordnung zur Aussage verpflichtet ist.

Der vierte Grund besteht in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekanntgeworden ist.

Fünftens, kann die Aussage über Fragen verweigert werden, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;

sechstens, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht, oder ihr Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist.

Und letztlich siebentens, über Fragen, von deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Herr Landesrat, sollte einer dieser Gründe, diese Aussageverweigerungsgründe bei einer Frage, die an Sie gerichtet wird, vorliegen, dann bitte ich Sie, mich darauf hinzuweisen, eine generelle Aussageverweigerung ist nämlich in diesem Verfahren nicht vorgesehen.

Auskunftspersonen haben weiters das Recht, den Ausschluss der Öffentlichkeit gemäß § 11 Abs. 2 zu beantragen. Die Medienöffentlichkeit ist nach dieser Bestimmung auszuschließen, wenn überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritte dies gebieten;

zweitens, wenn es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist

oder drittens, wenn der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Ich schließe diese Rechtsbelehrung damit ab, dass ich auch auf die Folgen einer vorsätzlichen falschen Aussage gem. § 47 dieser Verfahrensordnung hinweise.

Eine vorsätzliche falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss, worunter auch eine vorsätzliche unvollständige Aussage fallen würde, kann vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden.

Herr Landesrat, gibt es Fragen zu dieser Rechtsbelehrung? Danke. Frau Vorsitzende.

LR a.D. Helmut Bieler: Es gibt keine Fragen dazu.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön für die Belehrung, Herr Verfahrensrichter. Herr Landesrat außer Dienst, wie vorher schon angekündigt - wollen Sie eine einleitende Stellungnahme abgeben?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann darf ich gleich zum nächsten Punkt kommen, nämlich, dass der Herr Verfahrensrichter die erste Befragung durchführt. Dazu besteht die Möglichkeit von 20 Minuten. Ich darf darauf hinweisen, hinten gibt es immer die Möglichkeit zu schauen, wie die Zeit ist. Ich darf es vielleicht inzwischen erklären.

Der Herr Verfahrensrichter wird jetzt die Erstbefragung durchführen, dann geht es los in drei Runden, wo die Klubs die Möglichkeit haben zu fragen.

Bitte Herr Verfahrensrichter, Sie sind wieder am Wort.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Landesrat Bieler, in welcher Zeit und mit welchen Zuständigkeiten als Politiker haben Sie mit der Commerzialbank Mattersburg oder der Genossenschaft zu tun gehabt?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich war als Finanzreferent von der Ressortzuständigkeit dafür verantwortlich, dass ein Revisor für die Eigentümergenossenschaft bestellt wird. Das war alles.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das war alles?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, sonst keinerlei. Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und in welchem Zeitraum war das?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich bin Finanzreferent Ende 2000 geworden bis Ende 2017, also 18 Jahre.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie Einfluss auf die Auswahl des Revisors genommen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen das berichtet worden, ob es eine Ausschreibung gegeben hat, oder ob man das aus der Hand bestellt hat?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich muss ehrlich sagen, da kann ich mich nicht erinnern - vage daran, dass das die Nachfolge Wirtschaftskanzlei nach Nidetzky war, aber mehr nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Den Nidetzky haben Sie sozusagen schon übernommen?

LR a.D. Helmut Bieler: Der war schon, als ich Finanzreferent wurde.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Der war schon da. Der ist fortgesetzt worden?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, der ist dann, glaube ich, in Pension gegangen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Und ist das dann nahtlos und ohne Aufheben an die TPA gegangen?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich glaube mit Regierungsbeschluss haben wir das gemacht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie den Antrag in der Regierung gestellt?

LR a.D. Helmut Bieler: Also, wenn es ein Akt von der Finanzabteilung war, ist er von mir gekommen, der dann vom Landeshauptmann auf die Tagesordnung

gesetzt wurde und normalerweise vom Landeshauptmann-Stellvertreter freigegeben wurde. Aber damals – das weiß ich nicht genau, das war bisschen eine andere Zeit. Da hat sich etwas geändert gehabt. Das war am Anfang immer so.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War es noch nicht so streng kompetenzmäßig geregelt?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, das war nicht von den Kompetenzen her, sondern das war innerkoalitionär so ausgemacht gewesen und das hat sich dann im Laufe der Zeit ein bisschen geändert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wer waren denn in diesem Zeitraum Ihre maßgeblichen Beamten, die dann auch mit dieser...

LR a.D. Helmut Bieler: Eindeutig Dr. Rauchbauer, das war meine Verbindungsstelle und meine Verbindung zur Finanzabteilung, weil wir ja gemeinsam Finanzausgleichsverhandlungen geführt haben, Bank Burgenland-Erbe abgewickelt haben, Heta im Zuge der Hypo-Adria. Es war eine sehr, sehr intensive Zeit.

Und daher Dr. Rauchbauer, später dann die Frau Mag.a Stiglitz, als er in Pension gegangen ist, und zwischendurch bei den Budgeterstellung auch wieder Mitarbeiter der Finanzabteilung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn ich Sie richtig verstanden habe, haben Sie selber mit Ausnahme der Bestellung eigentlich keine weiteren Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Genossenschaft entfaltet?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja Ich kann mich auch nur vage daran erinnern, weil ja nichts schlagend geworden ist. Es wäre dann relevant und für mich interessant geworden, wenn Dr. Rauchbauer gesagt hätte, es sei etwas nicht in Ordnung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War es für Sie eine unauffällige Materie über die ganzen Jahre?

LR a.D. Helmut Bieler: Absolut. Ich muss ehrlich sagen, wenn ich nicht diese Einladung hier zum Untersuchungsausschuss bekommen hätte, hätte ich mich gar nicht daran erinnern können. Ich habe dann ein bisschen recherchiert und dann fällt einem ein bisschen was dazu ein.

Aber es war nicht wirklich relevant für mich, weil bei den vielen Aufgaben, die ich hatte - und es war eine ziemlich turbulente Zeit - war nichts. Ich kann mich auch nicht erinnern, dass ich je so einen Bericht gelesen hätte. Vielleicht ist es vorgelegt worden, ich kann mich nicht erinnern.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat Ihnen die Beamtenschaft, insbesondere der Dr. Rauchbauer, je einmal etwas, was Ihnen in Erinnerung geblieben ist, im Zusammenhang mit der Genossenschaft an Sie herangetragen?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich kann mich nicht erinnern. Es war ja auch nichts.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War da nicht einmal die Frage, wie man das los wird?

LR a.D. Helmut Bieler: Das stimmt, oja, tut mir leid, wenn Sie das so meinen. Wir haben dann im Zuge - und da habe ich mit meiner früheren Büroleiterin auch darüber gesprochen - im Zuge der Heta-Abwicklung und auch in der Folge des Bank Burgenland-Erbes immer wieder überlegt, was in diesem Zusammenhang für das Land Aufgabe ist oder nicht Aufgabe ist?

Was brauchen wir? Was brauchen wir nicht? Was ist notwendig und was ist nicht so notwendig? Und da ist dann schon diskutiert worden, gerade diese Revisionsbehörde, die wir damals waren, ob wir die haben oder auch nicht, könnten wir auch loswerden, weil wir haben im Amt keinen Wirtschaftsprüfer gehabt.

Und außerdem war es unsere Aufgabe, einen Wirtschaftsprüfer zu bestellen, um das nicht selber zu tun. Wir hatten auch nicht die Möglichkeit hineinzuschauen, weder in operative Geschäfte noch in Verträge oder sonst irgendwas.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aber Sie haben auch nicht die Kosten getragen?

LR a.D. Helmut Bieler: Wir haben auch nicht die Kosten getragen. Das war, da kann ich mich erinnern, weil da habe ich damals nachgefragt, warum machen wir das dann überhaupt? Weil das hat auch die Eigentümergenossenschaft bezahlt, also der Eigentümer, den Revisor.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und mit wem hat man dann darüber gesprochen und mit welchem Ergebnis? Sie wollten es loswerden.

LR a.D. Helmut Bieler: Wir wollten es loswerden und es hat dann - so viel ich mich erinnern kann - auch gewisse oder bestimmte Schreiben zwischen Rechtsanwälten gegeben. Warum das dann im Sand verlaufen ist, weiß ich nicht mehr. Kann ich nicht sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie, ein kleiner Themensprung, mit dem Herrn Pucher zu tun gehabt?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja. Ich war im Aufsichtsrat der Fußballakademie, weil der Herr Landeshauptmann Niessl der Meinung war, der Finanzreferent sollte bei dieser Materie, die doch ein bisschen kostspielig war damals für das Land, dabei sein, damit nicht zu viel Geld ausgegeben wird.

Ich bin dann ein paar Jahre, vier oder fünf oder so, im Aufsichtsrat gewesen, bin dann ausgeschieden, weil ich schon die letzten Sitzungen nicht mehr bei den Aufsichtsratssitzungen dabei gewesen bin, mich entschuldigt habe, weil ich einfach keine Zeit gehabt habe.

Und ich habe dann den Herrn Landeshauptmann gebeten, dass ich als Aufsichtsrat ausscheide und wer anderer nominiert wird. Das hat er dann auch getan. Das war 2016 und da war ich vorher schon, ich glaube zwei Jahre, nicht bei den Sitzungen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist dort von etwas im Zusammenhang mit den Geschäften der Bank die Rede gewesen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, überhaupt nicht. Dort ist es immer nur gegangen um die Organisation, auch um die Finanzierung der Fußballakademie, wer, wie viele Anteile bezahlt - das Land, der Fußballverband, der Verein und die Stadt. Aber ansonsten, wie gesagt, die letzten zwei Jahre war ich überhaupt nicht mehr dabei.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt sind Sie einer der am längsten dienenden Finanzreferenten in Österreich, wahrscheinlich mit 18 Dienstjahren.

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, 17 Jahre, als Finanzreferent. Wolfgang Sobotka war fast so lange.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Da gewinnt man natürlich einen enormen Erfahrungsschatz. (*Landesrat a.D. Helmut Karl Bieler: Ja.*) Wundert es einen dann nicht, dass eine solche kleine Bank, die noch dazu solche Sponsorings betreibt für einen Fußballverein, der sehr aufwendig gewesen sein muss, dass die das schafft und wie sie es schafft?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich hatte keinerlei Einblick oder Wissen davon, wie viel an Sponsoring an den SVM gegangen ist. Keine Ahnung. Über das habe ich überhaupt nicht nachgedacht, weil ich die Höhe nicht gewusst habe.

Und man muss sagen, am Anfang, wir waren ja alle stolz, dass wir einen Bundesligaverein hatten. Da waren acht-, zehn-, zwölftausend Besucher, die alle viel konsumiert haben. Also da ist schon sehr viel Geld hereingekommen.

Und so gesehen war es für mich nicht so verwunderlich, dass die finanziell offensichtlich nicht so schlecht dagestanden sind. Aber auch da hatte ich keinen Einblick.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und haben Ihnen je Mitarbeiter oder sonst jemand, wenn Sie in Finanzkreisen als Finanzlandesrat wahrscheinlich ein- und ausgegangen sind, haben Sie je Gerüchte gehört, wie schafft der Pucher das? (*Landesrat a.D. Helmut Karl Bieler: Nein.*) Wie gibt es das, dass der solche Erfolge machen kann?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, nie. Kann ich ausschließen, ganz sicher.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und auch keine Hinweise aus dem eigenen Haus in diese Richtung, dass man da einmal sich ein Bild machen sollte?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein?

LR a.D. Helmut Bieler: Eigentlich nicht, ich wüsste nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Eine allgemeine Frage: Wissen Sie etwas davon, ob Politikerinnen und Politiker, ich gendere das, es werden wohl eher Fußballbesucher gewesen sein, ob also Politiker hier Geschenke angenommen haben, von der Sportvereinigung oder von der Bank oder ob sie Einladungen angenommen haben, die das damals übliche Maß überschritten haben?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich habe bei meinen Damen, die die Termine bei mir gemacht haben, nachgefragt - in Vorbereitung auf diesen Untersuchungsausschuss - und die haben beide gemeint, dass ich sicher in den letzten zehn, zwölf Jahren bei keinem Match vom SVM gewesen bin. Ich war früher ein paarmal. Als dann diese Compliance-Richtlinien geändert wurden mit diesen 100 Euro, war ich kein einziges Mal. Das haben mir auch meine Damen bestätigt.

Ja, das war damals üblich, es waren etliche dort, die ich auch getroffen habe, aber wie gesagt seit zehn, zwölf Jahren nicht mehr.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie etwas gehört - um die Frage noch einmal vielleicht ein bisschen konkreter und stärker formuliert zu bringen - haben Sie etwas gehört, dass Geschenke gegeben wurden von Pucher oder der Bank an Politikerinnen und Politiker, die jetzt einmal doch mehr wert waren als 100 Euro?

LR a.D. Helmut Bieler: Das habe ich nur aus der Zeitung erfahren und dann auch über den Rücktritt vom Kollegen Illedits, aber sonst nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sonst nichts erfahren? Ja. Sind Ihnen je, ist Ihnen je etwas zu Ohren gekommen über den Whistleblower-Vorfall im Jahre 2015 betreffend die Commerzialbank?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Da hat Ihnen auch aus dem Haus niemand etwas gesagt?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, das habe ich erst aus der Zeitung gelesen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt in der Zeitung gelesen. Das erstaunt mich an sich schon, weil auch Rauchbauer sagte das - das erstaunt mich an sich schon, dass da darüber kein Informationsaustausch war.

LR a.D. Helmut Bieler: Ich weiß nicht, an wen sich diese Whistleblower, ich kenne auch die Namen nicht, gewendet haben. Keine Ahnung - an uns sicher nicht. An mich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, nein, so eine Anzeige macht man natürlich bei der Staatsanwaltschaft oder bei der Polizei. Aber dass das nicht weitergegangen ist und man über so etwas nichts vernommen hat... (*Landesrat a.D. Helmut Karl Bieler: Nein.*) - aber wenn Sie es sagen.

LR a.D. Helmut Bieler: Mein erstes Hören war von der Zeitung her.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Haben Sie, Herr Landesrat, etwas mit den Bundesbehörden im Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit für die Genossenschaft je zu tun gehabt?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, also mit der FMA sicher nicht. Ich hatte viel mit der FMA zu tun, aber im Zuge der Heta-Abwicklung und auch mit dem Bank Burgenland-Erbe, aber in Bezug auf Commerzialbank nie.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und mit der Nationalbank auch nicht?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein gar nicht. Da habe ich überhaupt nie etwas zu tun gehabt mit denen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen je von irgendeiner Seite, von der Genossenschaft oder von Ihrem eigenen Haus, von Ihrer eigenen Beamtschaft, eine Mitteilung gemacht worden, da ist ein Untersuchungsbericht der Nationalbank aus dem Jahre 2015 oder da gibt es irgendwelche Mitteilung, irgendwelche Schreiben von der FMA oder der Nationalbank betreffend die Commerzialbank und die sind doch etwas erstaunlich und sollte man vielleicht hinschauen? War so irgendwo eine Information, eine Mitteilung, an Sie je?

LR a.D. Helmut Bieler: Also ein Schreiben an mich ist ganz sicher nicht gekommen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, ein Schreiben, ja ein Schreiben an Sie nicht, aber ich meinte jetzt auch nur so eine Information, eine hausinterne Information vielleicht?

LR a.D. Helmut Bieler: Kann ich mich nicht erinnern. Das wäre mir aufgefallen, muss ich Ihnen ehrlich sagen. Aber ich kann mich nicht erinnern, dass das je der Fall gewesen wäre. Nein. Auch meine Damen haben nichts, und die haben jedes Poststück angeschaut.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie sich persönlich die Prüfberichte bezüglich der Genossenschaft angeschaut?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich muss ehrlich sagen, ich kann mich nicht erinnern, dass ich je einen gelesen hätte. Also, selbst wenn man es mir vorgelegt hat, habe ich dann hineingeschaut oder auch nicht - ich weiß es nicht. Nein, das war für mich nicht relevant.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist das vorgesichtet worden von der Beamtenschaft? (*Landesrat a.D. Helmut Karl Bieler: Ja, natürlich.*) Sie wären hingewiesen worden, wenn es etwas gegeben hätte? Wären Sie aufmerksam gemacht worden?

LR a.D. Helmut Bieler: Diese Unterlagen sind ja auch an die Finanzabteilung gegangen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und wissen Sie, wie diese Prüfung im Hause gemacht wurde, sozusagen für Sie jetzt vorbereitend?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, wir haben keine Prüfung gemacht, wir haben nur den Revisor bestellt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, aber dann ist der Prüfbericht gekommen. Ich meinte mit Prüfung nicht eine klassische Prüfung, sondern dass man sich das auch angeschaut hat, ob da irgendetwas....

LR a.D. Helmut Bieler: Ich glaube mich zu erinnern, dass der Mag. Engel damit beauftragt wurde, sich das anzuschauen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und ist von da her irgendwo je einmal ein Hinweis gekommen auf eine Auffälligkeit oder gar eine Unregelmäßigkeit?

LR a.D. Helmut Bieler: Nicht einmal.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nicht einmal.

Herr Landesrat, ich bedanke mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank an beide. Ich darf gleich weiter fortführen. Herr Landesrat außer Dienst, wir beginnen jetzt mit den Fragerunden. Sie sehen, dass jetzt die Zeichen auf sechs Minuten für alle Klubs stehen, die erste Runde, wo jeder Klub sechs Minuten fragen kann.

Ich beginne mit den GRÜNEN und die Frau Klubobfrau hat das Wort.

Bitte Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landesrat außer Dienst, Sie waren ja nicht nur Finanzlandesrat, sondern auch leidenschaftlicher Kulturlandesrat, deswegen erlaube ich mir mit einer großen Frage hier zu antworten - zuständig oder nicht zuständig, das ist hier die Frage?

Da haben wir nämlich schon ein ziemliches Pingpong-Spiel, vielleicht können Sie uns sozusagen ein bisschen aufklären. Habe ich das jetzt richtig verstanden, dass Sie von sich sagen, als Finanzlandesrat waren Sie zuständig für die Beauftragung der Revision der Personalkreditgenossenschaft?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut. Da sind wir uns wenigstens einig, dass wir nur zuständig sind für die Genossenschaft und nicht für die Bank, weil es da auch manchmal ein Missverständnis gegeben hat. Wir reden also ausschließlich von der Genossenschaft, wenn es um die Prüfmöglichkeit geht des Landes. (*Landesrat a.D. Helmut Karl Bieler: Ja, natürlich.*)

Nun haben wir auch schon mehrfach gehört, das ist so artfremd. Sie haben auch jetzt gesagt, man hat halt überlegt, ob man etwas abstößt in einer sozusagen Veränderung, was eigentlich nicht dazu passt.

Jetzt weiß ich schon, das war vor Ihrer Zeit, aber haben Sie irgendeine Vorstellung davon, was das Land Burgenland - und Sie kennen es gut - dazu bewegen haben kann, 1994 die Revision für eine, für diese Personalkreditgenossenschaft einer Bank zu übernehmen?

Wo der Raiffeisenverband ja durchaus - und das wissen wir von einem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes - durchaus gesagt hat, ja wir prüfen schon noch, wir prüfen schon. Aber das Land dürfte sehr schnell dagestanden sein und gesagt haben, wir machen das. Haben Sie irgendeine Erklärung dafür, wie es dazu kommt?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich weiß nicht, ob es so war, wie Sie das jetzt gesagt haben. Ich weiß es nicht, warum das Land das übernommen hat. Es war lange vor meiner Zeit.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber nachdem das sozusagen etwas Artfremdes war, was Sie wieder loswerden wollten, haben Sie sich das irgendwann mal gefragt, wie es dazu kam?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein - war einfach Tatsache.

LR a.D. Helmut Bieler: Es war da, und das hat es ganze Zeit gegeben und daher - ich habe es als nicht effektiv oder sinnvoll erachtet, weil das nicht zu unseren Aufgaben gehört hat. Aber ich habe dann auch nicht - das war mir nicht wichtig, muss ich ehrlich sagen - und habe es auch nicht hinterfragt, warum das Land das gemacht hat.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie sich mit dem Genossenschaftsrevisionsgesetz irgendwie auseinandergesetzt?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gar nicht? Nur dass wir es da jetzt wieder sozusagen aufdröseln Stück für Stück: das Land fungiert als Revisionsverband der Genossenschaft?

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das Land fungiert als Revisionsverband der Genossenschaft?

LR a.D. Helmut Bieler: So in etwa könnte man es formulieren.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, die Landesregierung fungiert als Vorstand des Revisionsverbandes?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, nein. Wir hatten lediglich die Aufgabe, den Revisor zu bestellen und wie der Verfahrensrichter richtigerweise bemerkt, nicht einmal bezahlt haben wir das.

Und ich kann mich gut erinnern, ich kann mir schon vorstellen, worauf Sie anspielen - im Zuge des Bank Burgenland-Erbes und auch der Heta-Aufarbeitung -, dass ein Eigentümer, nicht einmal ein Eigentümer die Möglichkeit hat, in Verträge, operative Geschäfte oder in Darlehen hineinzuschauen. Das kann nur der Wirtschaftsprüfer, nicht einmal der Revisor und ein Aufsichtsrat, aber auch nur im Zuge der Bilanzerstellung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber der Revisionsverband hat ja irgendeinen Vorstand, oder? Ein Verband hat einen Vorstand?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, wüsste ich nicht. Also ich kenne keinen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Weil im Genossenschaftsrevisionsgesetz steht ja eindeutig drinnen, dass, wenn ein Land den Revisor einer Genossenschaft bestellt, dann hat das Land auch die Rechte und Pflichten eines Revisionsverbandes. Und es steht auch drinnen, dass der Revisor den Revisionsbericht dem Vorstand des Revisionsverbandes, dem Land, vorlegen muss. Das ist in dem Fall nicht geschehen?

LR a.D. Helmut Bieler: Man hat es dem Mag. Engel vorgelegt. Ob das jetzt der Vorstand war, kann ich Ihnen nicht sagen. Weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, der Herr Mag. Engel hat dann diesen Revisionsbericht geprüft, ob er in Ordnung ist?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich nehme an, Sie haben ihn heute schon befragt. Also wird er das so gesagt haben. Ja, ich glaube schon, ich war nicht dabei.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber Sie haben vielleicht Vermutungen in Ihrer Zuständigkeit, nachdem Sie letztlich politisch verantwortlich waren.

LR a.D. Helmut Bieler: Ich habe die Vermutung, dass er das getan hat, weil er als Beamter korrekt gearbeitet hat und nicht nichts getan hat.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): 2007 legte er dann, der Herr Nidetzky, sein Prüfmandat zurück. Sie haben auch gesagt, der nächste Revisor musste bestellt werden. Wir hatten vorher schon in der Befragung vom Herr Verfahrensrichter das Thema des Beschlusses in der Landesregierung.

Meine Frage ist jetzt: Nach welchen Kriterien wird so etwas vergeben? Gibt es da Ausschreibungen im Land oder wie kommt man auf die Idee, das gerade der TPA zu geben? Hat da jemand den Vorschlag gemacht, wer war das?

LR a.D. Helmut Bieler: Soviel ich mich erinnern kann, war das die Nachfolge-Wirtschaftskanzlei nach der Pensionierung von Herrn Nidetzky. Das heißt, das war eine nahtlose Weiterführung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das ist sozusagen...

LR a.D. Helmut Bieler: Mehr kann ich dazu nicht sagen. Ich war nicht bei der Auswahl oder bei der Ausschreibung oder so involviert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Glauben Sie, hat es eine Ausschreibung gegeben?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich weiß es nicht, ich war nicht involviert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Habe ich Sie jetzt richtig verstanden? Nachfolgekanzlei heißt, im Grunde genommen hat der Herr Nidetzky sich in den Ruhestand zurückgezogen, aber eine Kanzlei, mit der er etwas zu tun hatte, hat dann den neuen Auftrag bekommen?

LR a.D. Helmut Bieler: Soviel ich mich erinnern kann, schon.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich möchte noch einmal nachfragen: bei der Sache Ausstieg 2014, 2015 gab es ja die Auseinandersetzung, sollen wir jetzt aussteigen oder nicht? Wissen Sie noch, wie das damals gelaufen ist?

LR a.D. Helmut Bieler: Wir sind, wie bei vielen anderen Bereichen, ich hatte ja - wie Sie wissen - einen relativ umfangreichen Ressortbereich, im Büro zusammengesessen. Ich glaube, dass auch der Dr. Rauchbauer dabei gewesen ist, auf alle Fälle meine - sicher sogar - meine Büroleiterin, und wir haben überlegt, in welchen Bereichen wir Dinge abstoßen oder weggeben könnten oder nicht machen müssen, was nicht notwendig ist.

Und da ist das auch zur Sprache gekommen und da hat dann der Dr. Rauchbauer gesagt, dass er schauen wird, damit wir das loswerden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und wie ist es dann weitergegangen?

LR a.D. Helmut Bieler: Wie ich vorhin schon gesagt habe, hat es dann, glaube ich, den Auftrag an Dr. Hajek gegeben, das für uns zu erledigen. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie es dann - es ist dann irgendwann im Sande verlaufen, das war dann kein Thema mehr und ich habe mich auch nicht mehr darum gekümmert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ist das üblich, dass sozusagen solche Sachen dann einfach im Sand verlaufen? In meiner Phantasie wird man so etwas einstellen, bewusst.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, wenn es nicht wirklich wichtig ist, kann das schon passieren und es war mir nicht wirklich wichtig. Es war nur ein Bereich, den man halt, weil es nicht zu unseren Aufgaben gehört hat, einfach loswerden wollte, aber ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie jetzt gerade, Sie haben eben viele Bankenkonflikte in anderen Bundesländern ja auch miterlebt. Haben Sie sich jemals die Frage gestellt, ob das Land hier möglicherweise Haftungen hat?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, ist undenkbar, weil wir ja gar nicht die Möglichkeit hatten, nicht einmal ein Eigentümer kann das und das Land auch nicht, dort Einschau zu halten in irgendwelche operativen Geschäfte, Verträge oder Kredite oder Sonstiges. Daher kann auch keine Haftung darauf entstehen, wo man keine Möglichkeit oder Berechtigung hat, etwas zu tun.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber es war jetzt sozusagen keine offensive Frage, dass man sich mit Fachleuten hingesezt hat und gefragt hat, könnte das passieren?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein. Sie haben vorher gesprochen von den Einladungen vom SVM, die dann aufgehört haben wie es, Sie

haben gesagt, die Compliance-Regel - ich nehme an, es geht auch um dieses Gesetz, welche Geschenke man annehmen darf und welche nicht. Habe ich das richtig verstanden, dass davor, bevor dieses Gesetz gültig war, wo es ja nicht geregelt war, aber es durchaus üblich war, dass man VIP-Tickets oder Packages bekommen hat vom SVM?

LR a.D. Helmut Bieler: Packages nicht. Ich war ein paarmal beim Match wie andere Regierungskollegen auch.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Frau Abgeordnete, diese Frage ist in der Formulierung her an der Kippe zur Unzulässigkeit, (*Abg. Mag.a Regina Petrik: Entschuldigung.*), weil Sie schon unterstellend war.

Also die Auskunftsperson hat es beantwortet, aber Sie haben gesagt, habe ich richtig gehört, dass - und dann haben Sie etwas gesagt, was davor noch nicht formuliert war von ihm.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, Entschuldigung. Deswegen habe ich mich vergewissert, weil ich habe das vorher so verstanden. Was ja rechtlich auch kein Problem gewesen wäre, ja. Es war ja alles erlaubt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Es geht nur um die Art der Fragestellung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay, gut.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Dann interessiert mich noch etwas. Das ist jetzt nämlich ganz neu in den Runden, es ging jetzt um den Kontakt zur Nationalbank.

LR a.D. Helmut Bieler: Könnten Sie bitte in das Mikrofon sprechen? Ich verstehe Sie nicht, der Lautsprecher da ist nicht so gut.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Entschuldigung. Zur Nationalbank, weil das ist jetzt ganz neu, das war in all den Befragungen noch nicht so ein Thema und das interessiert mich jetzt. Sie haben gesagt, es gab nie einen Kontakt zur Nationalbank.

LR a.D. Helmut Bieler: Nicht zur mir. Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ist die Nationalbank irgendwie für Organe der Landesregierung oder der Landesverwaltung zuständig? Ich weiß es nicht, deswegen frage ich, also da gibt es gar keinen Hintergedanken.

LR a.D. Helmut Bieler: Nachdem wir keine Bank mehr haben, nicht mehr.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, Nationalbank hat eigentlich mit der Landesverwaltung und mit der Landesregierung nichts zu tun?

LR a.D. Helmut Bieler: An sich nicht, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay.

LR a.D. Helmut Bieler: Also ich wüsste nicht, wo. Ich kann es mir nicht vorstellen. Als wir noch die Bank Burgenland hatten, schon. Da waren wir ja Eigentümer, da schon, aber da war auch die FMA in erster Linie ausschlaggebend.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut, Danke schön, für die Runde.

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön. Ich darf weitergeben an den SPÖ-Klub. Wer möchte fragen? Der Herr Mag. Dr. Fürst.

Wie immer, Herr Abgeordneter, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön Frau Präsidentin. Ja, der Herr Verfahrensrichter und die Frau Abgeordnete haben schon wirklich viel gefragt und auch die Bereiche, die wir fragen wollten. Jetzt möchte ich es vielleicht doch einmal zuspitzen.

Irgendwie kommen mir die letzten zwei Tage vor wie „Täglich grüßt das Murmeltier“. Also vom Herrn Dr. Saukel von der FMA beginnend bis sozusagen Herrn Dr. Motter das letzte Mal, wo eindeutig festgestellt wird, sozusagen, dass das Land nicht der Revisor ist, sondern das Land den Revisor sozusagen bestellt hat, dass das die Pflicht war. Das Einzige, war zwar auch sehr spannend, habe ich auch nicht gewusst, dass da gar keine Bezahlung vonseiten des Landes überhaupt geflossen ist. Also eindeutig klar ist, dass es hier keine Verantwortung gibt, auch nicht in etwaigen Haftungsfragen, soweit man das auch beurteilen kann.

Gleichzeitig auch hat der Herr Dr. Saukel gesagt, der Herr Dr. Motter, dass es durchaus üblich ist, dass man die TPA, die Wirtschaftskanzlei, in diesem Fall durchaus als Doppelprüfung der Wirtschaftskanzlei auch nimmt, nämlich einerseits von Seiten des Revisors, als Revisor und gleichzeitig auch in der Bank da ist. Das hat uns der Herr Mag. Engel auch bestätigt, dass das sinnvoll ist et cetera.

Jetzt würde mich aber trotzdem Ihre Einschätzung dazu noch einmal interessieren. Sie haben es schon umrissen, aber vielleicht nur einmal noch ganz konkret, auch die Fragestellung: Ist es für Sie wirklich klar sozusagen, dass das Land hier aus der Pflicht ist, aus der Verantwortung, was die Genossenschaftssache betrifft?

LR a.D. Helmut Bieler: Ist für mich ganz klar. Weil wenn jemand gar nicht die Möglichkeit hat hineinzuschauen, also nicht in die Bank hineinschauen darf, kann er auch keine Haftung übernehmen. Wofür? Und warum? Für mich als Nichtjuristen ganz klar.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Jetzt frage ich auch noch, kann es ein Indiz sein, wenn die Frage gestattet ist, dass sozusagen alle relevanten - jetzt zum Beispiel der Masseverwalter der Bank, die Gläubigerinteressen, die er zu schützen hat, dass Klagevorbereitungen - ich glaube, dass schon Klagen laufen, die gegen die Republik gehen und nicht gegen das Land - ist das für Sie ein Indiz dafür, dass Sie mit Ihrer Meinung dann auch richtig liegen, dass das Land hier keine Verantwortung trägt?

LR a.D. Helmut Bieler: Wenn jemand Verantwortung trägt, dass das nicht aufgedeckt wurde, dann sind das die Wirtschaftsprüfer, die Finanzmarktaufsicht und möglicherweise auch die Österreichische Nationalbank. Also diejenigen, die die Möglichkeit haben, überhaupt in die Bank hineinzuschauen.

Und offensichtlich, nachdem sich die Whistleblower nicht an uns gewendet haben, sondern an die Staatsanwaltschaft oder vielleicht auch an die FMA, ich weiß es nicht, hätten dort die Alarmglocken läuten müssen. Nachdem wir es nicht gewusst haben, also ich habe es nicht gewusst, hat auch nichts geläutet.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. Herr Verfahrensrichter, Herr Verfahrensanwalt, bitte korrigiert mich, wenn ich jetzt sozusagen mit der Frage nicht jetzt den Gegenstand treffe. Aber nachdem Sie ja bei der Heta und bei der Bank

Burgenland sozusagen involviert gewesen sind, auch was die Bankenaufsicht betrifft, und wir schon erstaunt waren, dass wir mitbekommen haben, dass es eigentlich keine Bankenpolizei gibt wie OeNB-Vertreter und FMA-Vertreter.

Es gibt – und da vielleicht kein optimales Zusammenspiel der Bankaufsicht da ist -, würde mich das wirklich interessieren, wie das damals bei der Hypo war oder auch bei der Heta-Bank war. Ist Ihnen da vorgekommen, dass es Verantwortungsträger gibt von Seiten der Bankenaufsicht, von der FMA, von der OeNB? War das damals klarer wie jetzt, oder?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Eine Frage, Herr Landesrat außer Dienst, die Sie freiwillig, wenn Sie wollen beantworten können, aber nicht müssen, weil Sie nicht im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand steht.

LR a.D. Helmut Bieler: Ich kann sie auch nicht wirklich beantworten, weil die Fälle nicht vergleichbar sind. Bei der Bank Burgenland waren es betrügerische Kreditfälle, bei der Commerzialbank eine offensichtlich andere betrügerische Tätigkeit. Ist aus meiner Sicht nicht vergleichbar.

Daher kann ich auch nicht beantworten, ob die FMA hier Fehler gemacht hat oder nicht. Da fehlen mir die Unterlagen und die Informationen dazu.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay, Danke schön, wir sind mit der ersten Runde fertig.

LR a.D. Helmut Bieler: Gerne.

Vorsitzende Verena Dunst: Keine weiteren Fragen, Herr Dr. Fürst, seitens des SPÖ-Klubs - Nein. Dann darf ich an den ÖVP-Klub weitergeben.

Herr Abgeordneter Fazekas, BA, bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geehrter Herr Bieler! Als Sie 1999 das Amt des Finanzlandesrates übernommen haben, (*LR a.D. Helmut Karl Bieler: Nein, Ende 2000.*) Entschuldigung, hat es betreffend der Commerzialbank hier Gespräche gegeben bei Ihrem Amtsantritt?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, nie.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, die Commerzialbank hat auch mit Ihnen nicht das Gespräch gesucht?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, nie, nicht einmal. Ich hatte nie Kontakt mit dem Herrn Pucher in Bezug auf die Commerzialbank.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, dass der Herr Pucher bezüglich des Revisionsverbandthemas im Amt der Burgenländischen Landesregierung bei einem Termin war?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, also bei mir war er nicht. Und wenn er woanders war, kann ich es Ihnen nicht beantworten.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die heutige Befragung von Herrn Engel und Herrn Rauchbauer hat ergeben, dass es zumindest einen Termin gegeben hat mit Herrn Pucher, der in der Finanzabteilung stattgefunden hat.

LR a.D. Helmut Bieler: Durchaus möglich. Ich war in meinem eigenen Büro und nicht immer in der Finanzabteilung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie jemals mit Landeshauptmann Hans Niessl Gespräche im Zusammenhang mit der Kreditgenossenschaft geführt?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, außer wie wir den Akt beschlossen haben. Nicht einmal - ich kann mich auch nicht erinnern -, dass man dann, wie wir versucht haben, das auszulagern oder nicht mehr im Amt zu haben, dass wir da drüber geredet haben. Nein, glaube ich nicht. Kann mich nicht erinnern.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich glaube, vorher ist der Name Nidetzky gefallen. *(LR a.D. Helmut Karl Bieler: Bitte?)* Vorher ist der Name Nidetzky gefallen, kennen Sie Herrn Nidetzky?

LR a.D. Helmut Bieler: Nicht persönlich.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nicht persönlich - das heißt, es hat auch kein Treffen gegeben?

LR a.D. Helmut Bieler: Zwangsweise dann - Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Als Herr Nidetzky die Pension im Jahr 2007 antrat, wurde ja die TPA Horwath mit der Durchführung der Revision der Kreditgenossenschaft beauftragt. Gab es dazu Besprechungen im Vorfeld dieser Beauftragung?

LR a.D. Helmut Bieler: Weiß ich nicht mehr. Nein, ich kann mich nicht erinnern. Ich glaube aber nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben ja ein entsprechendes Schreiben dazu unterzeichnet, das ich bitte zur Verteilung bringen möchte.

Vorsitzende Verena Dunst: Wir unterbrechen, die Frau Amtsrätin Huber wird das verteilen, und wenn wir uns das angeschaut haben, dann können wir weiter fortfahren mit der Fragerunde. Danke.

(Die Sitzung wird um 16 Uhr 53 Minuten unterbrochen und um 16 Uhr 54 Minuten wieder aufgenommen. – Eine Mitarbeiterin der Landtagsdirektion verteilt die Unterlagen.)

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das ist die Beauftragung der TPA, die von Ihnen unterzeichnet wurde. Wie kam es zu diesem Auftrag?

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wie kam es zu diesem Auftrag?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich weiß es nicht mehr, ich kann es Ihnen nicht sagen. Dieser Sitzungsakt ist geschrieben worden, ich habe ihn zur Kenntnis, habe ihn eingebracht, habe ihn auch unterschrieben, logischerweise, und ist dann von der Landesregierung beschlossen worden.

Aber wie die Auswahlkriterien erfolgt sind, habe ich vorhin schon gesagt, ich weiß es nicht. Ich war sicher nicht dabei und wenn, dann kann ich mich nicht erinnern. Aber ich glaube nicht, dass ich dabei war.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben ja vorher gesagt, im Jahr 2015, wie man dann versucht hat, diese Revisionsverbandstätigkeit loszuwerden, ist Ihnen das seltsam vorgekommen, dass das Land diese Aufgabe hat und man wollte das loswerden.

LR a.D. Helmut Bieler: Nicht seltsam - unnötig, weil es nicht zu unseren Aufgaben gehört hat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und dann im Jahr 2007 ist Ihnen das nicht unnötig vorgekommen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Da hatte ich damals noch nicht diese Einsicht bezüglich Bank Burgenland-Aufarbeitung und Heta.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, aber was war der Punkt, der Ihnen da gekommen ist, dass Sie gesagt haben, das ist unnötig im Jahr 2015?

LR a.D. Helmut Bieler: Heta - das ganze Drumherum. Es waren zig Stunden, die wir verbracht haben, viele zusätzliche Finanzreferentenkonferenzen. Ich war mit dem jetzigen Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka beim Finanzminister in dieser Frage. Und da verfestigen sich dann schon Dinge, dass man sagt, brauchen wir das oder brauchen wir das? Was ist da passiert? Wie kann man das vielleicht verhindern?

Wobei wir ja keine Bank mehr hatten, aber bezahlt haben wir dann für die Heta-Folgen beziehungsweise für das Desaster bei der Hypo Alpe Adria. Das war der einzige Grund, sonst gar nichts.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber heißt das, dass Sie ein gewisses Misstrauen gehabt haben gegenüber so einem System?

LR a.D. Helmut Bieler: Welches System meinen Sie?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben gerade gesagt, Heta hat für Sie was ausgelöst, ein unnötiges Gefühl, dass man diese Aufgabe hat - war da irgendwie. Haben Sie das hinterfragt?

LR a.D. Helmut Bieler: Sie wissen schon, was da passiert ist mit der Hypo Alpe Adria? Vielleicht können Sie sich da erinnern? Das war eine Katastrophe. Das Land Kärnten wäre beinahe in den Konkurs getrieben worden, wenn da nicht ein ordentlicher Vergleich zwischen Finanzminister und Land gelungen wäre und solche Dinge.

Und das wegen eines Kriminalfalls, wegen Spekulationen, wegen was weiß ich was alles. Also da fängt man dann schon zu denken an, logischerweise.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie haben die Sorge gehabt im Jahr 2015, dass dasselbe mit der Commerzialbank passieren wird?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, das hat mit dem überhaupt nichts zu tun gehabt, sondern wir haben im Zuge dieser Heta darüber nachgedacht, nicht nur hier, sondern auch in anderen Dingen, wie wir das loswerden könnten - aus.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und warum?

LR a.D. Helmut Bieler: Na, weil wir es nicht gebraucht haben. Habe ich schon ein paar Mal gesagt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, aber warum nicht gebraucht haben? Sie haben vorher von der Heta gesprochen.

LR a.D. Helmut Bieler: Na, weil es unnötig ist, weil man nur - wir haben es nicht einmal bezahlt. Noch einmal, wir haben nur die Aufgabe gehabt, den Revisor zu bestellen, sonst gar nichts. Ist das nicht unnötig aus meiner Sicht?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): 2007 haben Sie es gemacht.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie haben was Unnötiges gemacht.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja schon - und? Und was wollen Sie jetzt sagen damit?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich will gar nichts sagen. *(LR a.D. Helmut Karl Bieler: Na also, dann sagen Sie nichts.)* Ich frage Sie, weil Sie gerade gesagt haben, aufgrund von Heta haben Sie scheinbar...

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, das war zehn Jahre später.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich rede vom Jahr 2015, Herr Bieler. Im Jahr 2015 wollten Sie sich entledigen von dieser Rolle aufgrund von Heta, haben Sie vorher erklärt.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, auch aufgrund meiner Erfahrung beziehungsweise meiner Eindrücke als Finanzreferent, auch als einer der sparsam sein wollte. Weil es waren doch - der Mag. Engel hat ja doch ein paar Stunden damit verbracht *(Abg. Patrik Fazekas, BA: Acht.)*, um sich das anzuschauen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Acht im Jahr, hat er heute gesagt.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, weiß ich nicht wie viele - keine Ahnung. Wenn Sie das so sagen, wird es schon so sein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, er hat das heute so zu Protokoll gegeben, acht Stunden im Jahr hat er dafür aufgewendet.

LR a.D. Helmut Bieler: Gut, ja - und? Ich weiß es nicht, soll so sein. Ich kenne seine Stundenaufzeichnung nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich nehme die restlichen Minuten in die nächste Runde. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Gerne, an die FPÖ weiterleitend.

Bitte Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geschätzter Herr Landesrat! Vielleicht können wir das so aufklären, gehe ich richtig in der Annahme, dass einfach der Eindruck einer Verknüpfung eines Bundeslandes mit einer Bank, der natürlich vor der Hypo Alpe Adria ein anderer war als danach, das ist natürlich nachvollziehbar *(LR a.D. Helmut Karl Bieler: Das ist völlig korrekt.)* dass der einfach ein gewisses Umdenken herbeigeführt hat.

Und als man dann sozusagen mit der Nase draufgestoßen ist, dass es hier möglicherweise sowas im Burgenland auch geben könnte *(LR a.D. Helmut Karl Bieler: Genau.)*, dass das auch diesen Denkprozess ausgelöst hat?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja. Ich sehe Sie können sich da hineindenken, Sie sind auch vom Fach und Spezialist.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich bemühe mich zumindest. Danke. Und eine zweite Feststellung vielleicht sogar noch wegen dieser TPA-Geschichte. Wenn man ein bisschen recherchiert: Der Diplomkaufmann Nidetzky war die TPA. Er war der Gründer der TPA, hat sich - ich weiß nicht, ob Sie sich daran erinnern können -, ich glaube 2007 oder so, zur Ruhe gesetzt. Da gab es natürlich einen Nachfolge-Eigentümer dieser Partnerschaft, dieser Gesellschaft.

Möglicherweise war das der Grund, dass es hier zu einem neuen Regierungsbeschluss gekommen ist, der eine Art Fortführung dieser Geschäftsbeziehung nach sich gezogen hat.

LR a.D. Helmut Bieler: Wahrscheinlich.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Vielleicht eine Frage - ist irgendwie am Rande, weil es immer zu Verwirrungen hier im Ausschuss führt. Es gibt ja eine Referatseinteilung der Burgenländischen Landesregierung, nach der schon seit vielen, vielen Jahren der Wirtschaftslandesrat zuständig ist und zwar namentlich, für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Wir haben heute den Dr. Rauchbauer hier gehabt, der gesagt hat, es hat im Jahr 2007 oder sogar schon davor eine Expertise von ihm gegeben, dass aber der Finanzlandesrat für diese eine Genossenschaft von der Bank zuständig war. Können Sie sich da an irgendwas erinnern, warum das so gewesen ist?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Das muss vorher gewesen sein. Das war sicher nicht zu meiner Zeit, weil wie ich das übernommen habe, war das schon in der Ressortverteilung des Finanzreferenten drinnen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber Grund oder so? Sie haben das einfach so übernommen und Sie haben sich da...

LR a.D. Helmut Bieler: Wissen Sie, bei diesen Ressortverteilungen, die sich nach jeder Koalitionsverhandlung ändern - wie Sie selber wissen - da hinterfragt man dann nicht jedes Mal, warum ist das dort und dort. Auch wenn es nicht ganz dazu passt.

Also das war damals schon Ende 2000, also wie ich das übernommen habe, und das war so. Aus. Habe ich auch nicht hinterfragt, weil es ja auch nicht entscheidend war.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ist aus meiner Sicht auch nachvollziehbar. Mag ja sein, dass man das nicht als Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft, sondern als reine Holding gesehen hat.

Ein anderes Thema. Eine Frage, die mir noch sozusagen wichtig erscheint. Haben Sie in Ihrer Funktion als Finanzlandesrat Kenntnis oder Wahrnehmungen über Projekte, die das Land oder vielleicht auch eine Gemeinde mit der Commerzialbank gemeinsam umgesetzt oder zumindest geplant hat?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Also über mich sind solche Geschäfte, kann ich mich nicht erinnern, dass die gelaufen wären. Wo auch? Und wie auch? Nein, wüsste ich nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dann danke dafür und dann noch meine letzte Frage: Wann haben Sie zum ersten Mal Gerüchte über eine Schieflage dieser Bank vernommen? Haben Sie da irgendwas aufgenommen oder erst aus den Medien erfahren?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Ich habe keinerlei Gerüchte gehört, daher auch keinen Grund gehabt, über irgendetwas nachzudenken oder auch Schritte zu setzen, weil es einfach - also an mich sind keine Gerüchte herangetragen worden.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dann danke ich Ihnen Herr Landesrat und hätte keine weiteren Fragen.

LR a.D. Helmut Bieler: Gerne. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank. Damit haben wir die erste Fragerunde absolviert.

Ich darf jetzt den Herrn Landesrat außer Dienst aufmerksam machen, dass wir bereits in der zweiten Fragerunde sind. Diese Fragerunde sieht vor, dass jeder Klub drei Minuten Fragezeit hat. Ich möchte mit den GRÜNEN beginnen. Bitte Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ja, ich komme noch einmal jetzt zu der Beziehung zwischen der Personalkreditgenossenschaft und dem Land. Es gab ganz wenige Gespräche mit dem Herrn Pucher. Habe ich das richtig verstanden? Ein, zwei Gespräche vielleicht einmal?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, gar keines. Mit mir gar keines zu diesem Thema.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gar keines? Ah ja. Uns hat der Herr Dr. Rauchbauer erzählt, es gab vielleicht einmal ein oder zwei Gespräche.

Was meine Frage ist: Wenn das Land mit der Personalkreditgenossenschaft in Kontakt tritt, sollten das dann eher die Obmänner dieser Personalkreditgenossenschaft sein oder können Sie erklären, warum man da mit dem Herrn Pucher gesprochen hat? Haben Sie dazu irgendeine Vorstellung?

LR a.D. Helmut Bieler: Das war, soviel ich weiß, eine Eigentümergenossenschaft, nicht? Oder?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja und es gibt einen Vorstand und da gibt es einen Obmann und einen Obmann-Stellvertreter, den Herrn Giefing und den Herrn Grafl, und da...

LR a.D. Helmut Bieler: Weiß ich nicht, ich kenne die Namen nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also Sie haben mit dieser Genossenschaft überhaupt nichts zu tun?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Ich kenne weder die Eigentümer, noch wer in dieser Eigentümergenossenschaft vertreten war.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber den Herrn Pucher haben Sie, ich weiß jetzt nicht privat, aber in einem anderen Zusammenhang gekannt?

LR a.D. Helmut Bieler: Nur im Zusammenhang mit dem SVM.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Und Sie kennen ihn als Mensch ein bisschen und können das einschätzen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gar nicht?

LR a.D. Helmut Bieler: Als Mensch? Wenn man jemanden ein paarmal sieht, kann man nicht sagen, man kennt ihn.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber er hat ja wahrscheinlich einen gewissen Ruf gehabt auch. Von dem haben Sie ja wahrscheinlich auch ein bisschen was mitbekommen?

LR a.D. Helmut Bieler: Wir waren alle stolz, dass der SVM aufgestiegen ist. So gesehen hat er als Fußballfunktionär einen sehr guten Ruf gehabt, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Eine Auskunftsperson aus einem früheren Befragungstag hat uns einmal gesagt: Was der Herr Pucher gesagt hat, das hat man einfach gemacht. Da hat man nicht rückgefragt.

Haben Sie das auch von anderer Seite gehört, wenn über den Herrn Pucher gesprochen wurde?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Ich hätte es auch nie so wahrgenommen. Bei den Aufsichtsratssitzungen war das in dieser Form, wie Sie das schildern, nicht der Fall.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Bei welchen Aufsichtsratssitzungen?

LR a.D. Helmut Bieler: Aber dort war er auch nicht. Fußballakademie.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Von der Fußballakademie? Also da waren Sie im Aufsichtsrat und der Herr Pucher auch?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja. Er war der Vertreter des SVM, ich war einer der Vertreter des Landes.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und da ist er irgendwie in Erscheinung getreten oder hat er sich dort eher ruhig zurückgezogen?

LR a.D. Helmut Bieler: Da ist er, so wie Sie ihn schildern, nicht aufgetreten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich hätte Sie jetzt gerne gefragt, ob man dem Herrn Pucher einen Wunsch abschlagen konnte. Aber das werden Sie mir jetzt wahrscheinlich nicht beantworten können?

LR a.D. Helmut Bieler: Nachdem es nur der Konjunktiv war, haben Sie Recht, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Weil Sie vom Aufsichtsrat gesprochen haben - Sie waren ja als Aufsichtsrat auch in verschiedenen Aufsichtsräten tätig, oder?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Es interessiert mich jetzt die Frage - da geht es mir nicht um Sie als Person, sondern um die Funktion eines Aufsichtsrates. Weil wir ja mit den Aufsichtsräten der Personalkreditgenossenschaft dann auch sprechen werden und deren Verantwortung, ja, wo die weggeschaut haben.

Was ist die Aufgabe eines Aufsichtsrates? Dass ich da die richtigen Erwartungen habe?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Landesrat, das ist eine Rechtsauskunft, die da von Ihnen erbeten wird. Die können Sie freiwillig geben, aber Sie müssen nicht, weil es nicht den Untersuchungsgegenstand betrifft.

LR a.D. Helmut Bieler: Gut. Das wäre möglicherweise eh zu umfangreich, und nachdem ich juristisch nicht so gut gebildet bin, dass ich das so formulieren kann, ist es wahrscheinlich gescheiter, ich folge Ihrem Rat.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich wollte einfach von Ihrer Kompetenz schöpfen und lernen. Aber ist okay.

Dann komme ich zu einem anderen Thema.

LR a.D. Helmut Bieler: Wir können einmal ein Privatissimum machen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut. Ich nehme Sie beim Wort. Praktikantin in Aufsichtsratsstätigkeit.

Zum Kleinen Glücksspiel. Das ist auch ein Untersuchungsgegenstand, der Zusammenhang zwischen der Legalisierung des Kleinen Glücksspiels und dem Sportsponsoring. Und in dem Zusammenhang beschäftigen wir uns hier mit dem Thema Kleines Glücksspiel.

Das wurde ja im Jahr 2011 im Landtag beschlossen, dass das Veranstaltungsgesetz geändert wird und das Kleine Glücksspiel damit im Burgenland legalisiert wurde, ab 1.1.2012. Haben Sie noch Erinnerungen daran, wie das damals war, wer das besonders wollte oder wer das eigentlich vorangetrieben hat? Weil man musste ja ein Gesetz ändern.

LR a.D. Helmut Bieler: Ich war da nicht involviert und ich habe das lediglich im Landtag und dann beim Regierungsbeschluss gesehen. Aber ich war nicht bei den Verhandlungen, ich war auch nicht zuständig dafür. Daher kann ich Ihnen da auch keine Auskunft geben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gar nichts mitbekommen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Nein, weil ich nicht dabei war.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Es wurde im Zuge der Legalisierung ja dann auch damit argumentiert, dass wenn Glücksspielautomaten offiziell wo angemeldet sind, dass ja dann auch Einkünfte reinkommen, die dann den Gemeinden zur Verfügung stehen.

Haben Sie als Finanzlandesrat das irgendwie gespürt oder gemerkt sozusagen, dass da was reinkommt durch die Genehmigung der Glücksspielautomaten? Hat das finanziell irgendetwas abgeworfen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Ich kann mich nicht erinnern. Es war einmal, aber nicht im Zusammenhang mit dem Kleinen Glücksspiel im Burgenland, bei den Finanzreferentenkonferenzen - also Finanzausgleichsverhandlungen - dort Thema, wo dann seitens des Ministeriums mit Zahlen jongliert wurde, die dann aber nie eingetroffen sind.

Also ich kann mich nicht erinnern, dass da ein wesentlicher Betrag in das Landesbudget eingeflossen wäre.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, die Zeit. Die zweite Fragerunde ist um und daher darf ich weitergeben an die SPÖ. Herr Dr. Fürst, werden Sie das erledigen?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja. In Anbetracht dessen, dass wir morgen auch eine Sonderlandtagsitzung haben und uns auch keine Fragen mehr einfallen, möchte ich mich bei Ihnen, Herr Landesrat außer Dienst, lieber Helmut, recht herzlich bedanken fürs Kommen. Danke schön, und ich gebe unser Fragerecht weiter. Danke.

LR a.D. Helmut Bieler: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, die ÖVP ist an der Reihe. Bitte Herr Abgeordneter Fazekas.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, danke Frau Vorsitzende. Wenn Sie nochmal, Herr Bieler, den Akt zu sich nehmen, der vorher ausgeteilt wurde. Da ist ersichtlich, dass die Vidierung von Franz Steindl fehlt. Können Sie sich das erklären?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja. Damals waren die Koalitionsvereinbarungen nicht mehr so, wie das am Anfang meiner Regierungstätigkeit war.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was heißt das?

LR a.D. Helmut Bieler: Das heißt, dass er möglicherweise das nicht freigegeben hat und trotzdem zugestimmt hat in der Regierungssitzung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Weiß man das, dass das einstimmig beschlossen wurde oder ist das jetzt eine Vermutung von Ihnen?

LR a.D. Helmut Bieler: Wenn man nachschaut, weiß man es. Sonst ist es eine Vermutung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie können jetzt nicht sagen, ob das einstimmig war?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, aber nachdem es ganz, ganz wenige nicht einstimmige Beschlüsse gegeben hat, wäre es mir vielleicht in Erinnerung. Aber man müsste einfach nachschauen im Protokoll.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Es ist spannend, weil der Mag. Franz Steindl hat erwähnt, dass diese Frist für Vidierungen von vier Wochen auf zwei Tage verkürzt wurde.

LR a.D. Helmut Bieler: Aber nicht von mir.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In der Zeit absoluter Mehrheit.

LR a.D. Helmut Bieler: Aber nicht von mir.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie waren Regierungsmitglied bei der SPÖ und dementsprechend ist das vielleicht eine Erklärung, dass er das nicht unterschrieben hat. Hat es Besprechungen mit...

LR a.D. Helmut Bieler: Das ist ein Unterschied! Das ist ein Unterschied, ob man jetzt so im Vorfeld einen Akt vidiert, zur Kenntnis nimmt oder nachher bei der Regierungssitzung zustimmt. Werden Sie mir ja Recht geben?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das wissen wir aber jetzt nicht.

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das wissen wir aber jetzt nicht, ob er zugestimmt hat.

LR a.D. Helmut Bieler: Wir wissen es aber momentan nicht. Nein, aber das lässt sich leicht herausfinden.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Werden wir machen. Haben Sie Besprechungen mit Herrn Dr. Rauchbauer gehabt in Bezug auf die Kreditgenossenschaft?

LR a.D. Helmut Bieler: Nicht wirklich Besprechungen. Nein, außer, dass es das gibt, und dass wir gesagt haben, wir wollen es nicht mehr. Aber ansonsten, es war ja nichts Auffälliges.

Es hat weder der Dr. Rauchbauer noch der, der das wirklich bearbeitet hat, der Mag. Engel, irgendeine Auffälligkeit festgestellt und auch nicht der Revisor, und daher hat es auch keinen Grund gegeben, dass wir da viel über das diskutiert hätten.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, aber hat man dann, wenn ich noch einmal auf das zurückkommen darf - auf das Jahr 2015, hat man dann mehr diskutiert, wie es um die Frage gegangen ist, das loszuwerden?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, das war es dann. Nein, das war es dann. Habe ich Ihnen ja gesagt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja schon, aber Sie haben ja erwähnt, dass Sie irgendwie ein ungutes Gefühl gehabt haben durch Ihre Erfahrung mit Heta beispielsweise.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, ein ungutes Gefühl allgemein, aber nicht in Bezug auf diese Eigentümergenossenschaft oder um die Bestellung des Revisors, sondern das war einfach, da könnten wir uns etwas sparen, aus, brauchen wir nicht. Das war es.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wie würden Sie die Form der Konversationen beschreiben mit Herrn Rauchbauer?

LR a.D. Helmut Bieler: Wie meinen Sie das?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wenn nicht als Besprechung?

LR a.D. Helmut Bieler: Natürlich als Besprechung, wie sonst?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben vorher gesagt, dass es keine Besprechungen gegeben hat.

LR a.D. Helmut Bieler: Darüber hinaus nicht, habe ich gesagt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was heißt, darüber hinaus nicht?

LR a.D. Helmut Bieler: Na, damals haben wir gesagt, das könnten wir vielleicht wegschieben, weil wir es nicht brauchen und weil es nicht notwendig ist, weil es nicht unsere Aufgabe ist. Aus. Darüber hinaus hat es keine Besprechungen zu diesem Thema gegeben. Ich kann mich nicht erinnern, war auch nicht notwendig.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Ich würde gern einen Akt zur Verteilung bringen, das ist dieser Akt aus dem Jahr 2015, wo man...

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Abgeordneter, welchen Akt? Sie wollten das noch ausführen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wo man sich der Revision entledigen wollte.

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wo man sich der Revision entledigen wollte. Genau, das ist der Akt.

(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt die Unterlage.)

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Das sehen wir gleich.

Ich unterbreche, bis wir das alle haben und wir uns da einlesen können. Es ist nur wenig, das heißt, das muss nicht sein, dass Sie uns die Passage erklären. Dann unterbreche ich kurz.

LR a.D. Helmut Bieler: Aber außer ÖVP ist da nichts zu lesen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Bitte?

LR a.D. Helmut Bieler: Nichts, war nur ein Spaß.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, wir tun uns auch manchmal schwer, das zu lesen.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja, es schaut so aus, als ob ÖVP da das Wichtigste wäre.

Vorsitzende Verena Dunst: So, geht schon. Bitte Herr Abgeordneter, Sie fragen. Wir haben das alle gelesen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Bieler, da wird begründet, dass man das loswerden will, weil man nicht über die entsprechenden personellen Ressourcen verfügt. Ist Ihnen diese Begründung bekannt?

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ist Ihnen diese Begründung bekannt?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich weiß, dass wir keinen Wirtschaftsprüfer in der Finanzabteilung hatten.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, aber man hat es ja vergeben.

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Man hat es ja vergeben.

LR a.D. Helmut Bieler: Eben darum auch. Und weil es auch die Aufgabe des Landes als Revisionsverband war. Darüber hinaus, weil Sie gesagt haben, warum nicht selber oder so? Vielleicht habe ich es falsch verstanden. Weil wir im Amt keinen Wirtschaftsprüfer hatten. Und noch immer nicht haben.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja, aber wie erklären Sie mir dann den Widerspruch, Herr Bieler, dass Sie einerseits behaupten, dass das Land nicht für die Revision zuständig ist, aber gleichzeitig diese mangels personeller Ressourcen loswerden will?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, nein. Da verdrehen Sie etwas. Ich habe nicht gesagt, wir wollen es mangels Ressourcen oder Personal loswerden, sondern überhaupt loswerden.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Na es steht ja da drin. Das hat der Herr Rauchbauer unterschrieben.

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Mangels personeller Ressourcen will man das nicht mehr wahrnehmen, diese Funktion als Revisionsverband.

LR a.D. Helmut Bieler: Mangels fehlender Ressourcen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das steht da drin, Herr Bieler. Schauen Sie auf der letzten Seite.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja eh. Ressourcen ist schon sehr ein umfassender Begriff. Das wissen Sie.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja. Personeller Ressourcen.

LR a.D. Helmut Bieler: Personeller Ressourcen. Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Welche personellen Ressourcen hat man aufgewendet?

LR a.D. Helmut Bieler: Wahrscheinlich hat er damals gemeint, ich kann es nur vermuten oder auch unterstreichen, dass wir in der Finanzabteilung nicht wirklich zu viele Mitarbeiter hatten.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber für was, wenn man die Prüfung nicht gemacht hat?

LR a.D. Helmut Bieler: Für alles. Bitte, wir haben das Budget gemacht. Wir haben die Buchhaltung gemacht. Wir haben alles gemacht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber was war der Aufwand bei dieser Prüfung von diesen Prüfberichten?

LR a.D. Helmut Bieler: Gerade haben Sie mir vorher gesagt „acht Stunden“. Ich habe geglaubt, dass es mehr war. Aber ist ja wurscht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Acht Stunden im Jahr, ist das ein Aufwand?

LR a.D. Helmut Bieler: War mir nicht bewusst. Trotzdem ist es unnötig.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat es dazu Besprechungen gegeben mit dem Herrn Rauchbauer?

LR a.D. Helmut Bieler: Noch einmal? Oder wie oft fragen Sie mich jetzt das noch?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Na, zu dem Thema. 2015, das Loswerden der Revision?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja. Da hat es eine Besprechung gegeben. Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Um was ist es da gegangen?

LR a.D. Helmut Bieler: Meint er das jetzt im Ernst? Darf er das? So einen Blödsinn fragen, noch einmal?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das Problem ist, dass die Wiederholung offenbar die Auskunftsperson nervös macht.

Ich bitte, eindeutig beantwortete Fragen vielleicht nicht zu oft zu wiederholen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben vorher von der Büroleiterin gesprochen.

LR a.D. Helmut Bieler: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer ist diese Büroleiterin?

LR a.D. Helmut Bieler: Die Frau Isabell Strobl war das.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Was macht sie jetzt?

LR a.D. Helmut Bieler: Die ist im SPÖ-Klub für die Öffentlichkeitsarbeit.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben gesagt, Sie haben mit dem Herrn Pucher nicht über die Bank gesprochen. Über was haben Sie dann mit ihm geredet?

LR a.D. Helmut Bieler: Wenn wir über etwas geredet haben, dann war es hauptsächlich über Fußball, beziehungsweise die Fußballakademie, weil bei den Matches habe ich ihn damals von weitem gesehen.

Es hätte ja auch keinen Grund gegeben. Worum hätte ich mit ihm reden sollen sonst, über ein anderes Thema?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Waren Sie eigentlich die ganze Zeit für die Revision verantwortlich? Ja, oder?

LR a.D. Helmut Bieler: Habe ich vorhin schon gesagt. Ja. Nicht für die Revision. Dafür, dass das Land den Revisor bestellt hat. Ich sage es Ihnen noch einmal, aber jetzt zum letzten Mal, okay?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Weil es hat da nämlich immer wieder Irritationen gegeben in puncto der Verantwortlichkeit.

LR a.D. Helmut Bieler: Nein, das habe ich von Haus aus gesagt, seit Ende 2000 war ich als Finanzreferent dafür im Ressort zuständig. Aus.

Mehr brauche ich nicht sagen. Wie oft soll ich es noch wiederholen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Kollegen haben eine andere Auffassung bei der SPÖ.

LR a.D. Helmut Bieler: Weiß ich nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Haben Sie noch eine Frage, Herr Abgeordneter?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Deswegen habe ich nachgefragt. Herr Bieler, können Sie uns Ihre Wahrnehmungen betreffend der Beziehung zwischen Hans Niessl, Christian Illedits und Martin Pucher schildern?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich kann mir nicht vorstellen, dass die eine Beziehung gehabt haben miteinander.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gibt es da Wahrnehmungen eines Naheverhältnisses zwischen den Personen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Wüsste ich nicht. Ich war auch nicht dabei.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Danke schön.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Zur Geschäftsordnung bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Frau Abgeordnete.

Abgeordnete DI Julia Wagentristl (ÖVP): Frau Vorsitzende, ich würde Sie bitten, dass Sie den Befragten belehren, dass er bitte nicht beleidigend sein soll, weil unser Abgeordneter redet keinen Blödsinn.

Bitte belehren Sie ihn. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Gerne. Herr Dr. Pilgermair.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Das trifft zu. Ich bitte Sie, auch wenn nachvollziehbar ist, dass wiederholte, gleiche oder ähnliche Fragen die Nerven beanspruchen können, bitte ich Sie dennoch, solche Sachen zu unterlassen. Die Rüge ist berechtigt.

LR a.D. Helmut Bieler: Nehme ich zur Kenntnis.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke für die Wortmeldung. Ich schaue nur kurz. Es ginge sich noch eine Frage aus. Haben Sie noch eine?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich nehme die Zeit in die nächste Runde mit. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann sind Sie am Wort, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Lieber Herr Landesrat! Ich bedanke mich für die mit einem gewissen Unterhaltungswert gesegneten Ausführungen und habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Meine Damen und Herren! Herr Landesrat außer Dienst! Wir sind in der dritten Fragerunde, wo jedem Klub noch zwei Minuten zur Verfügung stehen. Diese dritte Fragerunde gehört am Anfang gleich Ihnen, Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landesrat außer Dienst! Noch einmal abschließend, ich habe jetzt verstanden, die Heta war wirklich so ein einschneidendes Erlebnis, vielleicht zuerst traumatisierend, aber dann hat man daraus gelernt.

LR a.D. Helmut Bieler: Auch. Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und trotzdem kommt es mir jetzt lange vor, bis man 2014 draufgekommen ist, dass man so etwas wie die Personalkreditgenossenschaft abwirft. Gab es keinen anderen Auslöser? Das war zufällig gerade das Jahr 2014?

LR a.D. Helmut Bieler: Wir haben immer hinterfragt, wo irgendwelche Aufgaben, Reformen oder Veränderungen möglich und notwendig sind. Und das ist damals eben aufgekommen beziehungsweise ist das dann ein Thema geworden. Ich hätte wahrscheinlich gar nicht daran gedacht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, ich kann mir das gut vorstellen, dass, wenn man da hineinkommt, dass man diese Sachen dann einfach mitnimmt und nicht mehr hinterfragt, auch wenn das natürlich zu hinterfragen ist, wenn das so passiert. Aber verständlich ist es.

Ja. Ich möchte sozusagen jetzt zu einem letzten Punkt kommen. Wir haben ja beim Untersuchungsgegenstand auch die Frage der Insolvenz und deren Folgen. Und ich weiß schon, das ist ganz schwer abzuschätzen.

Aber ich möchte das jetzt nutzen, ich kenne niemanden, der sich mit Landesfinanzen so gut auskennt wie Sie, und deswegen möchte ich Ihre Kompetenz auch dafür nutzen und ich hoffe, Sie werden mir antworten.

Sie haben mehrmals jetzt gesagt, man hat sich die Frage gestellt, brauchen wir das? Und damit sozusagen halt etwas ausgelagert. Habe ich das richtig verstanden? Die Frage, braucht das Land das? Ist das, was wir hier sozusagen mitnehmen und betreuen, etwas, was unsere Aufgabe ist als Landesregierung, Landesverwaltung? Habe ich das richtig verstanden?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nun sind wir jetzt im Zuge der Insolvenz so weit, dass mit der Bank ja auch Firmen in den Konkurs oder in die Insolvenz schlittern und die jetzige Politik des Landes, der Herr Landeshauptmann sozusagen, will jetzt Firmen retten.

Würden Sie das als eine Aufgabe sehen eines Landes, in eine Fassadenfirma einzusteigen oder wäre das etwas, wo Sie in ein paar Jahren sagen, nein, das brauchen wir eigentlich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Landesrat, das ist eine Frage...

LR a.D. Helmut Bieler: Ich habe es eh nicht verstanden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: ...die in die Zukunft gerichtet wird und auch nicht den Untersuchungsgegenstand unmittelbar betrifft.

Das könnten Sie wiederum freiwillig beantworten, aber Sie müssen in keiner Weise.

LR a.D. Helmut Bieler: Ich habe es eh nicht verstanden, muss ich ehrlich sagen - weder akustisch noch inhaltlich. Daher, ich weiß nicht, worauf wollten Sie hinaus?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Erstens, ist es schon ein Untersuchungsgegenstand. Die Insolvenz und deren Folgen ist der letzte Untersuchungsgegenstand.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nicht die Einschätzung von zukünftigen Ereignissen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Halten Sie es für sinnvoll, wenn ein Land sich in dieser Situation an ganz normalen Wirtschaftsbetrieben wie einer Fassadenfirma beteiligt?

LR a.D. Helmut Bieler: Meinen Sie Bank oder überhaupt, allgemein?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein. Das Land Burgenland.

LR a.D. Helmut Bieler: Na, allgemein für irgendwelche Insolvenzen oder für diese Insolvenz?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Macht das einen Unterschied?

LR a.D. Helmut Bieler: Natürlich. Das ist ein Betrugsfall, wo sich das Land auf keinen Fall einmischen sollte. Und wenn wir Wirtschaftshilfe bei Insolvenzen durchführen sollen, na dann jederzeit, wenn es möglich ist und sinnvoll ist.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber nicht einsteigen?

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Tut mir leid, Frau Klubobfrau, die Zeit ist abgelaufen in der dritten Fragerunde. Ich darf an die SPÖ weitergeben.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Füst (SPÖ): Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Seitens der ÖVP? Bitte Herr Abgeordneter Fazekas.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Bieler, sagt Ihnen der Name Mag. Kurt Löffler etwas?

LR a.D. Helmut Bieler: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In welcher Verbindung?

LR a.D. Helmut Bieler: Er war einmal Aufsichtsrat bei einer der Gesellschaften, wo ich auch dabei war. Ich weiß jetzt nicht mehr genau, ich nehme an in der BELIG oder so.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Auch im Zusammenhang mit der Commerzialbank? Haben Sie da Wahrnehmungen?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sagt Ihnen der Name Dr. Manfred Moser in Verbindung mit der Commerzialbank etwas?

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Dr. Manfred Moser in Verbindung mit der Commerzialbank?

LR a.D. Helmut Bieler: Ich meine, das war unser Parteivorsitzender. Aber nicht im Zusammenhang mit der Commerzialbank. Das weiß ich nicht, ob er dort involviert war oder nicht. Das kann ich Ihnen nicht sagen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sagt Ihnen der Name DDr. René Laurer etwas?

LR a.D. Helmut Bieler: Das hat mich der Kurier-Redakteur gefragt. Bis zu dem Zeitpunkt habe ich mich nicht erinnern können. Dann habe ich den Dr. Rauchbauer gefragt, und der hat gemeint, das war der Briefpartner, wenn man das so sagen kann, vom Dr. Hajek. Aber ich habe ihn nicht gekannt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sagt Ihnen der Name Dr. Beate Schaffer...

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Dr. Beate Schaffer, sagt Ihnen dieser Name etwas?

LR a.D. Helmut Bieler: Momentan nicht. Nein. Wo war der?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das tut nichts zur Sache.

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das tut nichts zur Sache.

LR a.D. Helmut Bieler: Warum fragen Sie mich dann?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Weil ich gerne wissen wollte, ob Sie eine Wahrnehmung zu dieser Person haben.

LR a.D. Helmut Bieler: Wenn es nichts zur Sache tut, finde ich das bisschen eigenartig.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Kennen Sie Bernd Illedich?

LR a.D. Helmut Bieler: Wen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Den Herrn Bernd Illedich?

LR a.D. Helmut Bieler: Nein. Ich kenne nur den Christian Illedits und seinen Bruder.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wem seinen Bruder? Bitte?

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wem seinen Bruder?

LR a.D. Helmut Bieler: Christian Illedits seinen Bruder. Sonst kenne ich, nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ernst Wild?

LR a.D. Helmut Bieler: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sagt Ihnen Ernst Wild etwas?

LR a.D. Helmut Bieler: Ernst Wild, wenn das der Polizeichef von Eisenstadt war, möglicherweise. Weiß ich nicht. Ich kenne, glaube ich, einen Ernst Wild.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Geschäftsführer der Draßburger Bauland Erschließung GmbH.

LR a.D. Helmut Bieler: Möglich. Kann schon sein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut. Schlussfrage: Herr Bieler, nachdem Sie dem Herrn Fürst betreffend Bank Burgenland eine Frage beantwortet haben, würde ich Sie bitten, das auch bei mir zu tun.

Ich erkenne nämlich einige Parallelen. Die SPÖ hat vor 20 Jahren beim Bank Burgenland-Skandal von einem Kriminalfall gesprochen. Der Bund war damals laut SPÖ schuld. Und die SPÖ hat damals so wie heute jegliche politische Verantwortung abgestritten.

Können Sie sich noch daran erinnern, wer damals durch einen Rücktritt die politische Verantwortung für den Bank Burgenland-Skandal übernommen hat?

LR a.D. Helmut Bieler: Durch einen Rücktritt? Wer soll das gewesen sein? Ein Politiker? Oder wer?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ein Landeshauptmann. Ich danke für Ihre Antworten.

LR a.D. Helmut Bieler: Ein Landeshauptmann? Der ist nicht wegen dem zurückgetreten. Der ist in Pension gegangen, wenn Sie den Stix Karl meinen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Vielen Dank. Ich bedanke mich bei allen vier Klubs, denn der Herr MMag. Petschnig als Abgeordneter der FPÖ wird jetzt als Letzter die Fragen zu stellen haben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich habe keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Vielen Dank. Herr Verfahrensrichter? Keine weiteren Fragen mehr? Dann, Herr Landesrat außer Dienst, dürfen wir uns, ich glaube, das darf ich für alle sagen, bei Dir, bei Ihnen, herzlich bedanken.

Ich darf damit die vierte Auskunftsperson verabschieden.

Gibt es Ihrerseits noch eine Bemerkung? Gar nichts.

LR a.D. Helmut Bieler: Besser nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Vielen Dank. Ich darf Sie verabschieden.
Danke schön.